

□ Lesezeit: 5 min.

Am 13. Januar 1924 wurde das **Salesianische Institut für die Missionen** durch ein königliches Dekret als moralische Einrichtung gegründet. Dies geschah auf Initiative des Generaloberen, des seligen Filippo Rinaldi, der die missionarischen Aktivitäten unterstützen wollte. Das Institut setzt seine Arbeit bis heute zugunsten vieler Missionen auf der ganzen Welt fort.

In den 1920er Jahren nahmen die salesianischen Missionen zu, genährt durch die Briefe von Missionaren, die ständig im Salesianischen Bulletin veröffentlicht wurden, durch die Aufregung, die in jenen Jahren durch neue geografische und kulturelle Entdeckungen entstand, und durch die vielen Menschen, die auf der Suche nach einem besseren Leben weit weg von ihrer Heimat auswanderten und denen, die zu Hause geblieben waren, Nachrichten schickten. Eine Reihe von Ereignissen verstärkte die Konzentration auf die Missionen.

1922 hatte Don Rinaldi für die Ausbildung zukünftiger Missionare das *Kardinal-Cagliero-Institut* in Ivrea gegründet, das nur ein Jahr nach seiner Gründung bereits einhundertsechzig Kandidaten hatte. Dieses Institut wurde von der Heiligen Kongregation für *Propaganda Fide* am 30. April 1924 mit einem Dekret anerkannt, in dem das *Kardinal-Cagliero-Institut* kanonisch als Seminar für Aspiranten der Salesianischen Missionen errichtet wurde. Es wurde erklärt, dass es „von ihr abhängig ist und an allen Rechten und Privilegien teilhat, die ähnliche Institute genießen“, und seine Statuten wurden sanktioniert und bekannt gegeben.

Dieses wachsende Interesse veranlasste Generaloberen Filippo Rinaldi 1923 dazu, eine Zeitschrift mit dem Namen „Missionarische Jugend“ zu gründen, um die Arbeit für die Missionen unter den neuen Generationen zu animieren und zu fördern. In der ersten Ausgabe lesen wir: „Missionarische Jugend ist also auf eure aktive Propaganda angewiesen [um die Tätigkeit der Missionare bekannt zu machen]. Und sie erwartet noch mehr von euch: Sie hofft, in euch die Missionare der.... Missionare zu finden. Sie wird häufige, kontinuierliche Appelle an eure guten Herzen richten, damit ihr eifrige Apostel einer Idee werdet: *der Missionen*.“

Am 9. November 1923 unterzeichnete der italienische König Viktor Emanuel III. ein Dekret über die vorläufige Befreiung von der Wehrpflicht für junge Männer, die sich auf die Missionen vorbereiten, oder für diejenigen, die bereits Missionare sind. Diese

Änderung begünstigte und förderte die Vorbereitung von Missionaren, so dass die Salesianische Kongregation 31 Ordensinstitute gründete, die junge Männer auf die Missionen vorbereiteten: 15 in Italien und die übrigen im Ausland.

Im Juni 1924 schrieb der Generaloberer, Don Filippo Rinaldi, den Salesianern über die Missionen:

„Und bewundernswerterweise sind die jungen Leute selbst in vielen unserer Kollegs, Wohnheime, Internate und vor allem festlichen Oratorien bereits zu eifrigen Aposteln geworden, die unter ihren Gefährten einen edlen Wettstreit der Entbehrungen und spontanen Kasteiungen zugunsten unserer Missionen entfachen und am Leben erhalten; Lotterien, Theaterstücke und andere Unterhaltungen für den gleichen Zweck; Briefe an Eltern, Geschwister, Bekannte und Freunde, um Spenden zu erhalten oder sie dazu zu bewegen, sich bei den Mitarbeitern einzuschreiben oder die beliebte Zeitschrift Missionarische Jugend zu abonnieren. Und nicht selten kommt es vor, dass junge Menschen, die für die Missionen betteln, am Ende auch selbst spenden und salesianische Missionare werden.“

Im Jahr 1925 wurde eine neue Weltmissionsausstellung im Vatikan geplant, an der sich auch die Salesianer beteiligten. Die feierliche Eröffnung unter dem Vorsitz des Heiligen Vaters Pius XI. war für Dezember 1924 geplant. Ein zusätzlicher Anstoß führte dazu, dass Don Filippo Rinaldi die Aufgabe der Missionen (die bis dahin ihm selbst vorbehalten war) dem Generalpräfekten, Don Pietro Ricaldone, anvertraute, der die Vorbereitungen verfolgen sollte. Er sagte dazu: „Artikel 62 unserer Ordensregeln besagt: Die Betreuung der Missionen wird einem Mitglied des Oberkapitels anvertraut, das vom Generaloberen damit betraut wird. Da ich von dieser Möglichkeit Gebrauch mache, übertrage ich diese Aufgabe dem hochwürdigsten Generalpräfekten D. Pietro Ricaldone. Er ist bereits durch andere Eigenschaften mit unseren Missionaren verbunden und erscheint mir daher aus Gründen der Einfachheit am besten geeignet. Da er derjenige ist, der den Platz des Generaloberen einnimmt, schmälert diese Betrauung nicht den Kontakt, den ich mit meinen lieben Missionaren pflegen möchte, die so weit entfernt und manchmal so großen Gefahren und Überraschungen ausgesetzt sind.“

Als Don Bosco sein irdisches Leben beendete, waren die salesianischen Missionare in fünf Ländern Lateinamerikas vertreten, und zwar mit etwa 150 von insgesamt 773 Salesianern in der gesamten Kongregation. Ihre Zahl wuchs so stark an, dass bis 1925 etwa 3.000 Salesianer in die Missionen gingen. Eine so große Zahl von Missionaren und eine große Zahl von Missionswerken, ganz zu schweigen von den

Nutznießern der Missionen, erforderten eine enorme Organisation, sowohl was die Vorbereitung dieser großzügigen Salesianer als auch was die materiellen Ressourcen betraf.

Es wurden auch Vorbereitungen getroffen, um den 50. Jahrestag der ersten Missionsexpedition (1875-1925) zu feiern. Darüber schrieb das Salesianische Bulletin vom Juni 1924:

„Da wir uns dem fünfzigsten Jahrestag der Salesianischen Missionen (1875-1925) nähern, empfehlen wir allen, **Missionstage** zu Gunsten der Salesianischen Missionen zu feiern, um ihr Wissen und ihre Bedürfnisse zu verbreiten und eine größere Sympathie für sie zu gewinnen, damit sie die Unterstützung erhalten, die sie täglich brauchen.

Aber die **Missionstage** können nicht plötzlich die Hilfe sammeln, die gebraucht wird. So bitten unsere Missionare mit täglichem Nachdruck nicht nur um Wäsche und Gegenstände für die Ausübung des heiligen Dienstes, sondern auch und vor allem um *Gewebe, Kleidung, Schuhwerk*, um die kleinen Zöglinge der zahlreichen Waisenhäuser und die anderen Neophyten zu kleiden, sowie um *Medikamente und tausend andere Dinge*, die notwendig sind, um den neuen Christen brüderlich beizustehen und sie in das zivile Leben einzuführen.“

Zu diesem Zweck musste eine Rechtseinheit gegründet werden, das Salesianische Institut für die Missionen, das sich um die Bedürfnisse der Missionen kümmern sollte. Die Gründungsurkunde wurde bereits am 18. Oktober 1922 von Don Rinaldi, dem Generaloberen, und einigen seiner Mitarbeiter beim Notar von Moncalieri (heute eine Gemeinde im Großraum Turin) eingetragen. Es war die Geburtsstunde einer Einrichtung, die das wachsende Interesse an den salesianischen Missionen widerspiegelte. Im Jahr 1924 wurde sie mit dem königlichen Dekret Nr. 22 vom 13.01.1924 als gemeinnützige Organisation zivilrechtlich anerkannt.

Über ein Jahrhundert lang hat das Salesianische Institut für die Missionen als Vermittler zwischen Wohltätern und Nutznießern der Missionen fungiert. Unzählige Menschen haben – oft im Verborgenen – unermesslich viel Gutes getan, indem sie sich an dieser edlen Tätigkeit beteiligt haben, und sie werden mit Sicherheit von Gott reichlich belohnt. Don Bosco behauptete, dass die Großzügigkeit der Wohltäter immer von Gott belohnt wird, und zwar nicht nur im ewigen Leben.

Die Aufgabe des Salesianischen Instituts für die Missionen, die vor einhundert Jahren begann, hat nicht aufgehört, weil die Bedürfnisse nicht aufgehört haben. Sie

geht auch heute noch weiter, denn die Erziehung der Kinder, vor allem der ärmsten, ist eine ständige Aufgabe. Es besteht immer Bedarf an Wohltätern, denn Gott möchte, dass jeder an seinem Erlösungswerk teilhat. Es liegt an jedem Einzelnen, ob er mit Gott zusammenarbeiten möchte. Und wenn jemand das möchte, kann er unter den unten angegebenen Kontaktdaten mit diesem Institut Kontakt aufnehmen.

Salesianisches Institut für die Missionen
Via Maria Ausiliatrice, 32
10152 Turin
Steuernummer 00155220494
Tel. +39 011.5224.248
istitutomissioni@sdb.org
istitutosalesianoperlemissioni@pec.it